

# Naturschutz Projekt Lutterbach

40 Jahre  
BI SÜDHEIDE



Auf Dauer lässt sich der Arbeitsschwerpunkt nicht auf das 100 km entfernte Gorleben durchhalten. Die Bürgerinitiative widmet sich deswegen verstärkt dem Natur- und Umweltschutz vor Ort. Wesentliche Prinzipien dabei sind:  
Die Naturschutzarbeit muss wissenschaftlichen Standards genügen und erfordert daher umfassende Kenntnisse über Arten und Biotope. Sie ist nur in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden effektiv.

Einen Großteil der Aufmerksamkeit nimmt von Anfang an der Lutterbach – auch Weesener Bach genannt – in Anspruch. Seine Wasserqualität erreicht die höchsten Güteklassen.



Die BI kämpft von 1982 bis 1984 mit großem Einsatz gegen die bereits im Bau befindliche Verbindungsstraße zwischen Baven und Hermannsburg, da sonst das wertvolle Feuchtgebiet zerstört wird. Nur eine Teilstrecke wird gebaut.



In Zusammenarbeit mit den „Naturfreunden Weesen“ wird 1983 die weitgehende Handräumung des Baches durchgesetzt.

Im Jahre 1988 stoppt die BI den Weiterbetrieb der Kläranlage Lutterloh. Das Abwasser wird nach Hermannsburg gepumpt und dort effizienter geklärt. Die Bürgerinitiative verhindert eine massive Steigerung der Wasserentnahme aus dem Wasserwerk Weesen für die Region Hannover.

Nach 15 Jahren intensiven Bemühens gelingt es 1999, den Weesener Bach unter Naturschutz stellen zu lassen. Entscheidend bei den zahlreichen Anträgen ist ein limnologisches Gutachten des Biologen Dr. Herbert Reusch aus Uelzen. Die noch intensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden am Bachrand werden aus der Nutzung genommen. Damit die notwendige Durchgängigkeit des Baches von der Mündung bis in den Oberlauf auch für Kleinlebewesen möglich ist, arbeitet die BI seit 1988 an der Durchsetzung eines Umflutgewässers für die Luttermühle.



Die BI pflegt mehrere Feuchtwiesen an der Örtze. Durch das regelmäßige Mähen im Herbst finden geschützte Pflanzen und Tiere einen geeigneten Lebensraum. An der Entstehung der Naturschutzgebiete „Gerdehäuser Moor“ und „Mittleres Lüßplateau“ arbeitet die BI Südheide mit.



## Martin Dethlefs



Der Realschullehrer Martin Dethlefs war von 1977 bis 2001 Vorsitzender der BI Südheide. Zusätzlich zu seinem Engagement in der Anti-Atombewegung eignete er sich als Autodidakt ein umfassendes Wissen über Tiere und Pflanzen der Südheide an. Seine Kenntnisse reichten von Vögeln, Amphibien und Reptilien über Gefäßpflanzen, Moose und Flechten bis hin zu Libellen, Heuschrecken, Tag- und Nachtfaltern.

Er sammelte an über 5.000 Standorten Einzeldaten aus Flora und Fauna der Südheide. Der Datenbestand des Landschaftsrahmenplanes für den Celler Nordkreis geht maßgeblich auf seine Studien zurück. Dafür verlieh ihm 1986 der Landkreis Celle den ersten Umweltpreis, 2001 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Auf Vorwürfe eines Hermannsburger Ratsmitgliedes, er sei in Gorleben gewalttätig gewesen und deshalb nicht geeignet für das Bundesverdienstkreuz, entgegnete er:  
**„Der Unterschied zwischen Ihnen und mir scheint darin zu bestehen: Sie lieben offenbar den Untertanen, den Untertanengeist, der sofort zu tanzen bereit ist, wenn und wie die Polizei pfeift. Wir dagegen verstehen uns als freie Bürger und lieben den aufrechten Gang über alles.“**

Am 1. Januar 2002 starb er im Alter von 66 Jahren in Hermannsburg.

1976

1976

1977

1979

1980

1983  
Naturschutz  
Projekt Lutterbach

1986

1995

2006

2016

...die Aufgabe bleibt! ▼